

## Neuer Glockenstuhl und Läutanlagen für die Glocken der Pfarrkirche

Der damalige Messner, Herr Ignaz Schmiedberger, zimmerte mit Helfern nach dem Krieg im Winter 1947 aus Holz und Stahl notdürftig den Glockenstuhl für die neuen 4 Glocken der Fa. Pfunder, die zum Markusfest 1948 geweiht wurden und sich bis jetzt im Turm der Pfarrkirche Statzendorf befinden.

Bis 1976 wurden die Glocken per Hand geläutet. 1976 entschloss sich der Pfarrkirchenrat, das Geläute zu "elektrifizieren".

Im Laufe der Jahre sind nun der Glockenstuhl und die Läuteanlagen in die Jahre gekommen. Schon seit Jahren schlägt beim Läuten der Glocken der Glockenstuhl an die Turmmauer, das dem Bauwerk sehr schadet. Vor mehr als 10 Jahren wurde auf diesen Zustand vom Wartungstechniker (es ist jährlich ein Service des Geläutes nötig) hingewiesen und das Problem schriftlich dem Moderator der Pfarre, H. Leopold, und dem Glockenreferat der Diözese St. Pölten mitgeteilt.

Nach neuerlicher Besichtigung des zuständigen Orgel- und Glockenreferenten der Diözese St. Pölten, Franz Reithner, des Bundesdenkmalamtes und der Läutanlagenbauer im Sommer 2024 wurde festgestellt, dass der bestehende Glockenstuhl schlecht gebaut ist. Teilweise wurden Stahlträger eingebaut bzw. sind diese direkt in der Turmwand verankert. Für die Steuerungen gibt es keine Ersatzteile mehr.

Im Zuge der Erneuerung soll ein neuer Holzglockenstuhl aus Eichenholz samt neuer Holzjoche (Aufhängungen der Glocken) aus Eiche mit den benötigten Armaturen und neue elektronische Läuteanlagen für die vorhandenen Glocken errichtet werden. Ebenfalls erhalten die Glocken statt der geschnittenen Stahlklöppel geschmiedete Rundballenklöppel. Die 2 bestehenden Schlagwerke für den Viertel- und Stundenschlag, die 2013 erneuert wurden, werden weiter verwendet.

Durch den neuen freistehenden Glockenstuhl werden die Kräfte durch das Läuten der Glocken nicht mehr direkt horizontal, sondern schräg nach unten in das Mauerwerk abgeleitet.

Mit der neuen elektronischen Steuerung und den neuen Rundballklöppeln werden die Glocken schonend geläutet. Dies trägt sehr wesentlich zur Schonung des gesamten Bauwerkes bei.

2028 leisten dann die Glocken und der Glockenstuhl 80 Jahre und die Läuteanlagen 52 Jahre ihren Dienst. Bis zu diesem Jubiläum im Jahr 2028 soll das Projekt "Glockenstuhl" in Angriff genommen und umgesetzt werden. Die Kosten werden jetzt mit ca. EUR 55.000,00- bis EUR 60.000,00- veranschlagt.

Die Glocken sind Instrumente und begleiten uns durch den Tag. Sie schlagen uns die Zeit, sie rufen uns zum Gottesdienst und begleiten uns bei freudigen und traurigen Anlässen.

In den kommenden Monaten soll ein Komitee gebildet werden, das sich des "Jahrhundertprojektes Glockenstuhl" annimmt, ein Projekt für uns und die nächsten Generationen. Die Pfarrgemeinderäte und der Kirchenrat bitten schon jetzt um ihre Unterstützung bei der Finanzierung dieses großen Vorhabens.

Das letzte große Projekt in der Pfarre war die Orgel. Sie wurde 1992 geweiht und kostete EUR 155.000,00. Dank Ihrer großzügigen Unterstützung ist die Finanzierung gelungen.

Über die weitere Entwicklung und Vergabe des Projektes werden Sie in den kommenden Pfarrnachrichten informiert werden.

Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott den vielen freiwilligen Helfern bei diversen Festen und Veranstaltungen, die zur Aufbringung der Summe stattfinden werden!

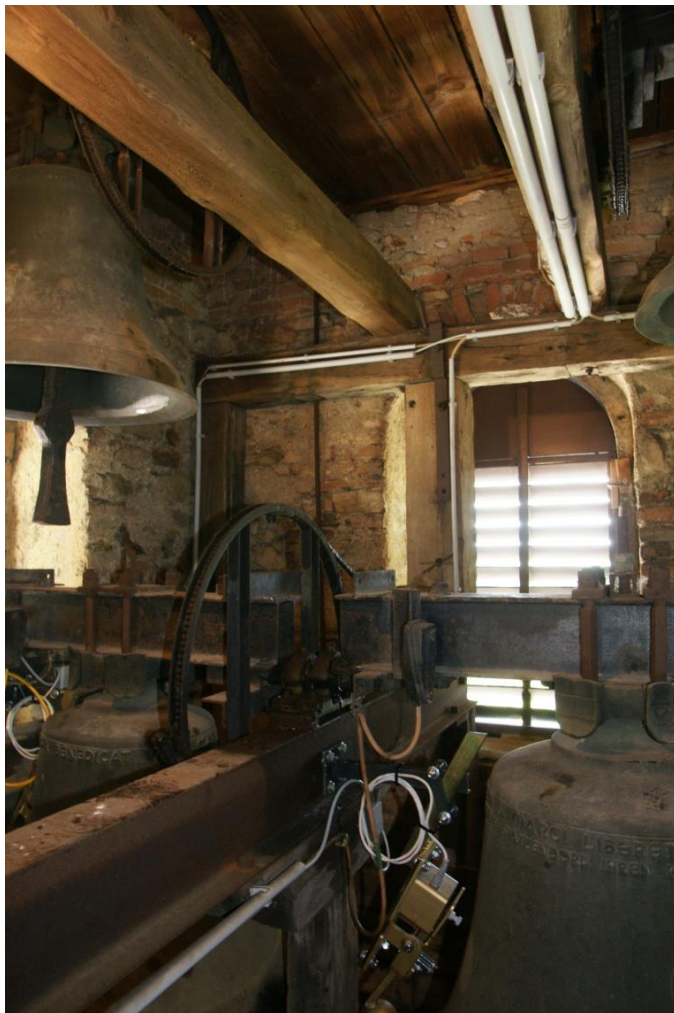
Mit großzügigen Spenden der ganzen Gemeinde und mit Freunden der Pfarre Statzendorf wird auch dieses Vorhaben gelingen!

Etwas gemeinsam für Generationen zu schaffen, soll wieder unser Ziel sein.

Walter Eder



Blick in die Glockenstube im Turm der Pfarrkirche, gut sichtbar die Stahlträger, auf denen die Motoren montiert sind, die horizontal die Kräfte in das Mauerwerk ableiten. Oben links sieht man, dass das Holzlager direkt in die Turmwand einbetoniert ist. Auch bei der rechten oberen Glocke ist das der Fall.



Im Hintergrund der Holzrahmen direkt an der Turmwand, an der die horizontalen Stahlträger der 2 großen Glocken und die Holzträger der 2 kleinen Glocken montiert sind und an die Turmwand schlagen. An den Stahljochen von 1948, die auch den Klang der Glocken negativ beeinflussen, sind die Glocken montiert.